

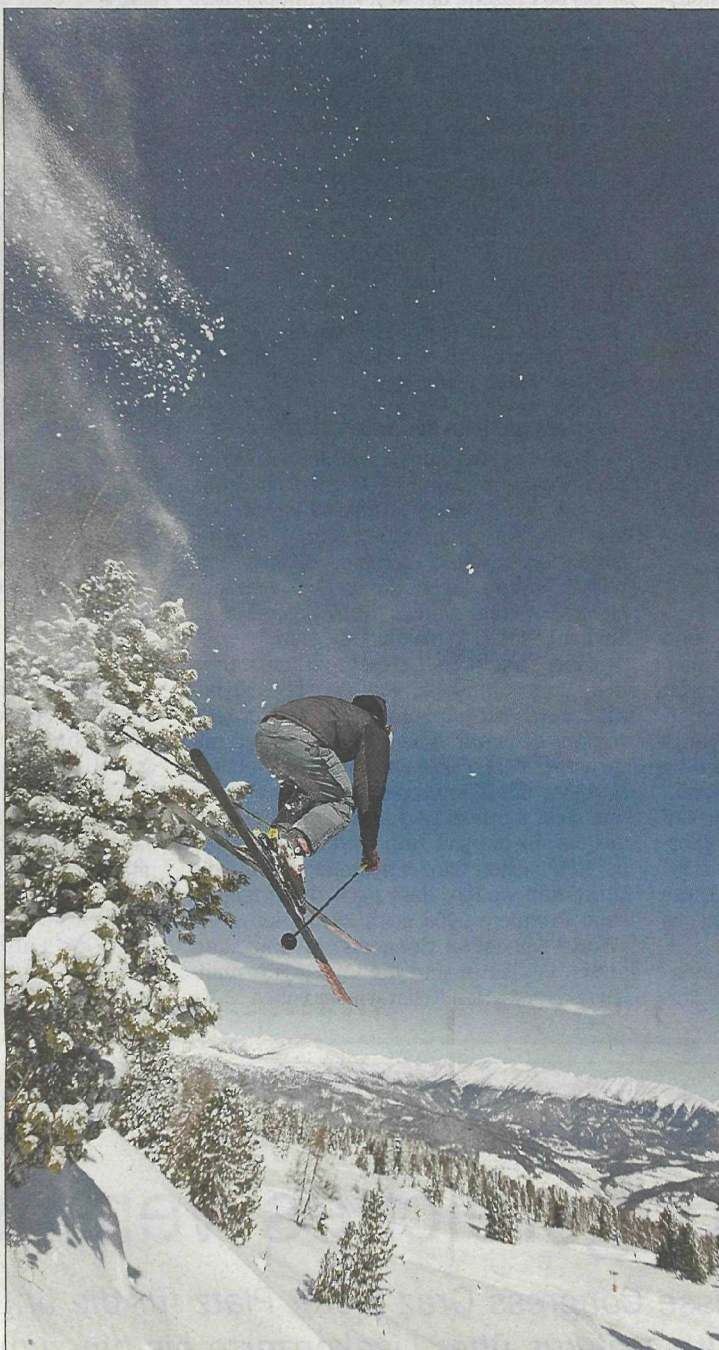
Wintersaison 2011/2012. Touristiker starten mit hohen Vorgaben, der vergangene Winter war einer der besten. Neues in Sachen Schnee und Wasser.

VON MADELEINE NAPETSCHNIG

Früh auf die Skipiste, spät auf nach dem Winterschlaf

Schenkt man den Voraussagen von Christl Percht Glauben, dann erwartet steirisch-alpine Breiten ein früher, langer, niederschlagsreicher und damit schöner Winter. Auch wenn es derzeit gar nicht danach aussieht, sollen im November noch große Schneefälle einsetzen. Touristikern macht eine derartige Prognose jedenfalls Freude, und so konsultiert man die Betreiberin des höchstgelegenen Kräutergarten der Steiermark in Michaelerberg/Gröbming regelmäßig. An der Reaktion der Tiere und der Spitze der Ameisenhaufen kann sie angeblich den Verlauf des Winters ablesen.

Nicht selten decken sich die Winterausproben der Kräuterbäuerin hernach mit dem landesweiten Saisonergebnis. Sprich mit den Zahlen, wie sie Steiermark Tourismus vor Kurzem präsentiert hat: 1,4 Millionen Gäste kamen 2010/11 in die winterliche Steiermark (ein Plus von 0,9 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei dreieinhalb Tagen, man generierte dabei fast fünf Millionen Nächtigungen, was gegenüber der Vorsaison zwar um 0,5 Prozent rückläufig war, aber das zweitbeste Nächtigungsergebnis eines steirischen Winters darstellt. Den Löwenanteil am Steiermark-Urlaub halten wie gehabt die Gäste aus Österreich, gefolgt von den Deutschen, Ungarn, Tschechen, Italienern und Slowaken. Angesichts des „besten Ankünfteergebnisses“ im Vorjahreswinter wagt auch Tourismuschef Georg Bliem eine optimistische Vorhersage: „Der steirische Wintertourismus startet von einem Höchstniveau“, es zu erreichen dürfte nicht so schwer sein, denn „Ostern Anfang April ist für alle Skidestinationen gut“.



Ein schneereicher steirischer Winter, das prophezeien die Auguren. Ende November, Anfang Dezember legen die Skifahrer los.

[Fotos: Steiermark Tourismus]

per eine 20-Meter-Schanze aufgebaut. Kein Vergleich natürlich zum nahen Kulm, wo regelmäßig die Skiflug-Weltcup-Adler landen. Mit etwas Mut, mittlerem Skifahrkönnen und Alpinski lassen sich Probe- und Wettkampfsprünge machen. Sonntags wird trainiert, wer sich in der Wertung gut schlägt, nimmt am Ende beim Skisprung-Cup für jedermann teil.

In Sachen Nordic Sports kommen aus dem Langlaufzentrum Ramsau Impulse speziell für den Nachwuchs: Im Stadion wurde ein Kinderlanglaufpark errichtet, in dem die Kleineren schnell und mit abwechslungsreichen Methoden lernen sollen. Für die Erwachsenen, die die Technik (einigermaßen) beherrschen, kann das Opening vom 1. bis 4. Dezember interessant sein, Alois Stadlober und andere Profis geben Tipps, es laufen Skitests und Workshops.

Steirische Heilmittel

Nicht jeder Steiermark-Winterurlauber braucht den Schnee, manchem genügt das Wasser, beziehungsweise die Anwendungen in dessen Umfeld. Das trifft in der Gästestatistik auf ziemlich viele zu: Die sechs Standorte des Thermentandes in der südöstlichen Steiermark etwa verzeichnen in Summe 1,73 Millionen Tagesgäste pro Jahr, die Region mehr als zwei Millionen Nächtigungen, das generiert 250 Millionen Euro Umsatz. Hier setzen die Anbieter verstärkt auf Regionales, nicht nur gastronomisch, sondern auch bei den Anwendungen. Die Kraft von schwarzem Holunder, Trauben und Kürbissen, Äpfeln und Getreide wird bei Anwendungen genutzt, die Ingredienzien wachsen schließlich vor Ort. Für das kommende Frühjahr ist im Steirischen Thermentland eine „GenussCard“ mit größerem Leistungsumfang geplant, damit der Gast nicht nur Bäder, sondern auch Schlösser, Museen und Kulinarisches kennen lernt.

Im Vorfeld der WM

Aber einmal abwarten und hinauf auf den Berg: Die Bergbahnen vom Stuhleck bis zum Losler stehen kurz davor, gestartet zu werden, Mitte November beziehungsweise Anfang Dezember nehmen die steirischen Skigebiete ihren Betrieb auf. Vorab hatten es zwei schon eilig: Auf der Planai startete am 23. Oktober eine Achter-Sesselbahn, auch auf der Turrach nahm man mit einem Lift den eigentlichen Start vorweg.

Was erwartet den Skifahrer Neues im präparierten Bereich? Viele Investitionen konzentrieren sich derzeit auf Schladming und Umgebung, im Vorfeld der Weltmeisterschaft 2013 ist nur mehr ein Jahr Zeit, um von der Infrastruktur bis zu Quartieren zu modernisieren oder neu zu errichten. Vieles steht schon, vieles befindet sich gerade in Bau oder im Finale - vom Zielstadion über das Congress Center und das Parkdeck bis zur Flutlichtanlage und Beschneigung. Einige Pisten auf dem Hauser Kaibing und der Reiteralm sind breiter geworden, alle zu 100 Prozent beschneibar. WLAN fast bis in den letzten Winkel, so surft man kostenlos ins Internet, und sei's in der Gondel. Die Summe, die hier mit dem Ziel nachhaltiger Nutzung - in Richtung Ganzjahrestourismus - in die Region Schladming-Dachstein auf 400 Millionen Euro - vonseiten öffentlicher wie privater Hand. Fürs Erste aber wird einmal das Opening im Planai-Zielstadion in gewohnter Lautstärke über die Bühne gehen, am 3. Dezember mit

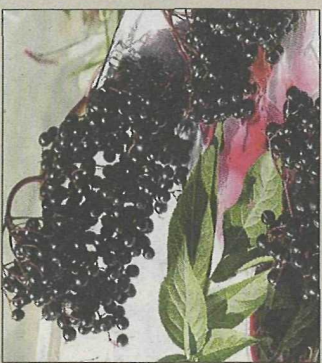
Auf einen Blick

Info: Steiermark Tourismus, www.steiermark.com

Skii Alpin: www.schladming-dachstein.at; www.kreischberg.at; www.hochsteiermark.at

Skii Nordisch: Skispringen lernen, www.hubertneuper.at; www.langlaufen.com; www.ramsau.com

Baden: Steirisches Thermenland: www.thermenland.at; Heilmoorbad Schwanberg, www.heilmoorbad.at



Laufend adaptiert und erneuert wird die Hotellerie und Infrastruktur der Region. Eine Neuerung richtet sich an die jüngsten Besucher: Am 20. November wird in der Thermé Loipersdorf der Rutschen- & Wasserspielpark eröffnet, dessen Mittelpunkt mehrere abenteuerliche Rutschen sind, auf denen Wettkampfstimmung aufkommen kann - dank Ampelanlage und Zeitnehmung.

Weitere Investitionen im Kur-, Thermal- und Wellnessumfeld betreffen das größere medizinische Umfeld. Etwa im Heilmoorbad Schwanberg: Hier wurde in einem ehemaligen Kapuzinerkloster aus dem 17./18. Jahrhundert ein neues Therapiezentrum initiiert. Seit 1973 nützt man in Schwanberg die Heilkraft des höchstgelegenen Moores Österreichs (Garanaser Hochmoor). Nun ist der Betrieb um ein Hotel mit 60 Zimmern und Gastronomie gewachsen. Es kann auch das Innere eines Berges sein, das Linderung bringt: In Oberzeiring werden im Stollen Lungen- und Atemwegserkrankungen therapiert. Das seit 2006 bestehende Kurhaus und das Hotel wurde neuer um 67 Doppelzimmer erweitert.

Immer weiter rüstet die Hotellerie in der Steiermark: Derzeit nehmen mit dem Budget-Design-Hotel „Room“ in Graz, dem Wein-Spa-lastigen „Loisium“ in Ehrenhausen und dem „Spirodom“ in Admont ganz unterschiedliche Häuser und Konzepte Formen an.

Pauschalen. Die Region hat etwas von einem Geheimtipp für Ruhesuchende, Eltern mit Kindern, die ohne Trubel Ski fahren (lernen) wollen. Es liegen auch einige der „Winterschlaf“-Betriebe in dieser Region zwischen Bruck, Mariazell und Semmering. Unter diesem Titel wächst seit mehreren Jahren ein landesweites Angebot an Quartiere, die sich durch Stille, gemütlige Atmosphäre, Langschläferfrühstück, Bibliothek oder entspannte Aktivitäten auszeichnen.

Mutig auf die Schanze

Es gibt natürlich auch den Wintersportler, der einmal anderes als Alpinskifahren im Sinn hat. Skispringen vielleicht: Neben seiner neuen Einkehr, dem im Vorjahr eröffneten „Adlerhorst“ auf der Tauplitz, hat Skifliegerlegende Hubert Neu-

Party und Popkonzerten. Mit der nahenden WM zieht Schladming sehr viel Aufmerksamkeitskraft auf sich, doch es lohnt, die anderen Skigebiete in der Steiermark anzuschauen: die ursprüngliche Planneralm zum Beispiel, wo man auf Naturschnee setzt, oder die Riesneralm nicht weit von dort, wo eine neue Rennpiste gebaut wurde. Gleiches gilt etwa für die Skiarena Lammeralm. Früh startet ein Skitag am Kreischberg, die Seilbahn hat dann bereits um 8.30 Uhr geöffnet. In den kleinen Skigebieten der Region Hochsteiermark - etwa auf dem Präbichl, dem Niederalp, auf der Veitsch-Brunnalm oder Aflenz-Bürgeralm - konzentrieren sich Touristiker auf die Entlastung des Haushaltsbudgets durch günstige Tickettarife für Familien, Grattisskipässe für Kinder, kostenschlanke